

	Protokoll	
	der 12. Sitzung des Landesseniorenbeirats Berlin (LSBB)	Am 15.05.2024
		in: Berlin Beginn: 10.00 Uhr Ende: 15.00 Uhr

Ergebnisse: B= Arbeitsschwerpunkte 2024	Festlegungen mit Verant- wortlichkeit B = Beschluss A = Auftrag I = Information
--	--

Anwesend: 21 Mitglieder (4 Stellvertreter*innen) waren anwesend Es nahmen 18 Gäste teil. Entschuldigt: Roland Stimpel Bernd Gellert Petra Ritter Dr. Oliver Zobel Anita Hedemann Anwesende Gäste: u.a. Stela Höfchen (SenASGIVA) Philipp Meister (SenASGIVA) Fatma Nur Aksu (SenASGIVA) Ludger Jungnitz (SenWGP) Emine Demirbüken-Wegner (Bürgermeisterin von Reinickendorf) Elke Schilling (Silbernetz) Katharina Jänicke (Berliner Hausbesuche) Nora Plogstedt (Berliner Hausbesuche)	21 Stimmberechtigte
---	------------------------

TOP 1 Begrüßung Eveline Lämmer, Vorsitzende LSBB Beschluss über die Tagesordnung, Protokollkontrolle & Bericht des Vorstandes Protokoll vom 20.03.2024 ist bestätigt.	Bericht des Vorstandes als Anlage Moderation Eveline Lämmer
---	---

TOP 2

Einsamkeit im Alter

Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner stellt das Konzept Einsamkeitsbeauftragte in Reinickendorf vor.

Emine Demirbükten-Wegner

- Fordert seit 2017 eine/n Einsamkeitsbeauftragte für das Land Berlin
- Dokumentation des 1. und 2. Einsamkeitsgipfels kann online abgerufen werden
- Tenor im AGH war damals, es gäbe schon viele Angebote, z.B. von freien Trägern
- 2018 erscheint das Buch von Manfred Spitzer: „Einsamkeit - die unerkannte Krankheit: schmerzhaft, ansteckend, tödlich“
- 2022 spricht der Arzt Mazda Adli über Einsamkeit im Zusammenhang mit Sterblichkeit - Einsamkeit könne seiner Ansicht nach teilweise zum Tod führen
- 2023 begann eine Diskussion auch auf Bundesebene. Erst seitdem ist auch Silbernetz im AGH ein Thema und erhielt eine Finanzierung der Hotline. Das reicht nicht aus, die Politik muss einen Rahmen setzen, Silbernetz darf nicht jährlich um Gelder betteln müssen, es muss einen Kopftitel zum Thema Einsamkeit geben
- Bundesweit positionierten sich Parteien zur Einsamkeit(sbeauftragten). Die CDU hat Frau Demirbükten-Wegners Papier zu dem Thema inhaltsgleich in das entsprechende Positionspapier aufgenommen. Leider gab es daraufhin dennoch keine konkreten weiteren Schritte
- Seitdem Impulse aus dem Familienministerium, die hoffentlich zur Schaffung einer Stelle, z.B. der einer ministeriellen Staatssekretär/in, führen werden
- Auf Bezirksebene gelang dagegen endlich, die Stelle einzurichten
- Zentrum für Altersforschung hatte keine Datenstatistik zu über 85-jährigen - Hätte man auf Landesebene eine Stelle, könnte hier besser agiert werden
- Daten und Forschung sind Bereiche, die aufgegriffen werden müssen. Ein Rahmenkonzept für das Land Berlin gegen Einsamkeit wäre sinnvoll
- Fragen: Was haben wir, was brauchen wir? Dazu benötigt es dann eine Schnittstelle
- 2. Einsamkeitsgipfel fand im Rathaus Reinickendorf 2022 statt - <https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/auf-einen-blick/fuer-seniorinnen/artikel.1311903.php>
- Das Land Brandenburg hat seit 01.05.2024 ebenfalls eine Einsamkeitsbeauftragte
- Seit Einrichtung der Stelle sind viele Kontakte von Projekten erfolgt, die sich mit der Thematik beschäftigen → daraus entstanden u.a. die AG Einsamkeit Exit (1. Runde: schon 12 Initiativen): <https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/einsamkeit/artikel.1416237.php>
- 16.12.2024 – Termin des 3. Einsamkeitsgipfels
- Aktuell gibt es bereits 30 Initiativen, die sich mit Projekten beteiligen werden

Moderation
Prof. Dr. Ursula
Engelen-Kefer

Dr. Ursula Engelen-Kefer

- Lösungen sollen gefunden werden für die Menschen 60+
- Großbritannien hat ein Ministerium für Einsamkeit. Einsamkeit muss aus der dunklen Ecke geholt werden. Kernauftrag des LSBB. Dieser Einwurf nicht in der Funktion als Moderatorin, sondern als Mitglied des LSBB.
- SOVD setzt sich für Landesbeauftragte ein

Elke Schilling

Vorstellung ihres Buches »Die meisten wollen einfach mal reden«: Strategien gegen Einsamkeit im Alter

- „Der Luxus eines langen Lebens ist, dass man Veränderungen beobachten kann.“
- Beschäftigt sich seit 11 Jahren mit dem Thema Einsamkeit
- Ist Einsamkeit sogar rückläufig? Statistiken schienen das zu belegen. Das Problem, es wurden nur Menschen im Alter von 40-80 betrachtet, keine Hochaltrigen
- Silbernetz ist nicht nur eine Hotline, es ist ein dreistufiger Prozess, für Menschen, die einfach mal reden wollen
- Alleinsein ist nicht automatisch gleichzusetzen mit Einsamkeit
- Einsamkeit ist keine Krankheit, sondern ein normales Gefühl, das den Einzelnen warnt, dass ein Bedürfnis nicht befriedigt wird
- Seit 2020 ist Silbernetz deutschlandweit freigeschaltet – bislang sind über 600.000 Anrufe eingegangen
- Einer der Hauptvertriebswege ist das Fernsehen, da in den meisten Wohnzimmern von älteren bzw. einsamen Menschen der Fernseher läuft
- Tabu Einsamkeit: in unserer Gesellschaft wird Einsamkeit oft als ein Zeichen des Versagens gesehen („Du musst doch nur anrufen, du musst doch nur rausgehen!“), selbst Beziehungen aufrechtzuerhalten und neue Beziehungen einzugehen
- Seit 14 Jahren gibt eine Gruppe auf UN-Ebene, die sich für die Schaffung einer Konvention für die Gleichberechtigung und Rechte älterer Menschen einsetzt. Widerstände in bestimmten Ländern sind recht groß (z.B. Deutschland: sieht keine Notwendigkeit für eine solche Konvention)
 - Link: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/rechte-aelterer/internationale-rechte-aelterer>
 - „2010 hat die UN-Generalversammlung - auf Bestreben von Argentinien und Brasilien - eine Arbeitsgruppe zur Stärkung der Menschenrechte Älterer (Open Ended Working Group on Ageing, OEWG-A) ins Leben gerufen. Das Ziel ist, die Sichtbarkeit älterer Menschen zu verbessern, die Stärkung ihrer Rechte voranzutreiben und diese Rechte klarer zu fassen.“
- Lesung eines Auszugs aus ihrem Buch erfolgt

Nachfragen

Mathilde Kannenberg

- Es bräuchte Koordination verschiedener ehrenamtlicher bzw. Freiwilligengruppen, z.B. beim Gratulationsdienst, um Doppelungen zu vermeiden, da sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren

Emine Demirbüken-Wegner

- Wird ein Treffen geben („Plauderbänke bzw. Quasseltreff“), im Juni/Juli, 1 ½ Stunden und wartet Sie auf einer Plauderbank auf Menschen, die zum Reden kommen möchten
- Ehrenamt ohne Hauptamt kann es nicht geben! → große Zustimmung im Plenum
- In ihrem Bezirk gibt es jährliche Ehrungen von Ehrenamtlichen
- Einsamkeit nicht einfach in die medizinische Welt abschieben
- Wir brauchen soziale Kontakte statt Medikamente, (große Zustimmung im Plenum) es braucht Rezepte für Geselligkeit, müssen auch finanziert werden, sind aber günstiger als Medikamente. Muss von Ärztekammer Berlin und Bundesärztekammer aufgegriffen werden

Peter Stawenow

- Dank & kurze Zusammenfassung (Daten sammeln, Strukturen schaffen, aktuell Flickenteppich/Blumenstrauß)
- Er schlägt die Brücke zum Altenhilfestrukturegesetz - eines der 10 „B“s ist Begegnung (braucht Orte und Möglichkeiten zur Begegnung)

Peter Witt

- Tempelhof-Schöneberg ist ein stark verdichteter Bezirk mit Wohnungen, die nicht barrierefrei sind. Daher ist es für mobilitätseingeschränkte Menschen schwierig, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wohnungstausch ausweiten

Marion Halten-Bartels

- Richter dafür sensibilisieren, dass man alte Menschen nicht einfach aus ihrer Wohnung und ihrem sozialen Umfeld herauswirft, wenn ihre Mietwohnung verkauft wurde

Andreas Becker

- Einsamkeit betrifft auch junge Menschen. In Berlin gibt es sehr vieles, aber das Meiste muss selbst aktiv abgerufen werden. Wie kommen wir an die Menschen heran, die das nicht mehr selber schaffen, da sie schon zu tief in der Einsamkeit/Depression stecken?

Emine Demirbüken-Wegner

- erster Wunsch: großflächige LANDES-Kampagnen. Sind in Reinickendorf dabei, mit Supermarktkette eine Plauderkasse einzuführen

Aktueller Stand Berliner Hausbesuche

Stefanie Emmert-Olschar: Abteilung 80+ in der SenWGP

Katharina Jänicke: Projektzuständige Berliner Hausbesuche

Nora Plogstedt: Lotsin bei den Berliner Hausbesuchen

- Hausbesuche sind ein Mosaikstein, um in die bestehenden Angebote hinzuvermitteln
- Unmittelbare Zielgruppe: 70-Jährige, werden angeschrieben
- Es sind hauptamtliche Kräfte, die beschäftigt werden

Katharina Jänicke

- In 6 von 12 Bezirken konnten je 2 (Zielgröße) Lots:innen gewonnen werden (Reinickendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg, Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Treptow)
- In 4 Bezirken werden ab 1.6. jeweils 1 Lots:in tätig sein (Marzahn-Hellersdorf, Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow)
- In 2 Bezirken leider noch keine Lots:innen (Spandau, Mitte)
- Große Mehrheit sehr zufrieden mit dem Angebot
- Viele hätten sich mehrere Besuche gewünscht, Nachsorge erfolgt aber über bereits bestehende Angebote (z.B. Pflegestützpunkte, Begegnungsstätten)
- Benachteiligte Quartiere mit in den Hausbesuchen

Nachfragen

- Frau Hahn: Durch Digitalisierung schleichende Abkopplung der Älteren. Nur noch digitaler Zugang schließt Ältere aus. Bezirkliche Einrichtungen zu Begegnung vorhanden aber nicht ausreichend und nicht ausreichend finanziert. Mehr Geld und Personal notwendig

Marion Halten-Bartels

- Die ersten Briefe waren wenig empathisch und sehr bürokratisch. Haben sich als Seniorenvertretung zusammengesetzt und in der Öffentlichkeit zusammen das Projekt den Bürgern vorgestellt und waren offen für Fragen und Anregungen → so erfolgreich, dass aktuell keine zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit notwendig ist

Herbert Probst

- Es hieß erst, dass es zwei Lotsen gibt, dann dass es einen Lotsen gibt, jetzt keinen mehr im Bezirk Mitte? Mobilität kommt nicht wirklich in dem Vortrag vor, aber ist sehr wichtig

Antwort

- Der Informationsfluss ist vielleicht nicht gut gelaufen, aber es gab Hospitationen. Manche merken dabei, dass es nicht das Richtige für sie ist (da sie die Menschen nach dem Besuch wieder ‚loslassen‘ müssen). Mobilitätsdienste sind auch im Netzwerk vorhanden, wurden nur nicht explizit erwähnt, um den Vortrag nicht zu sehr auszuweiten
- erfassen Beschwerden zur Mobilität auch und dokumentieren sie

Vortrag als Anlage

Peter Stawenow

- Hausbesuch dauert ca. 1 Stunde. Anregung: Statistik führen, auch Wegezeiten einrechnen. Wie lange ist die Wartezeit, wenn ein Anrufer sich einen Hausbesuch wünscht

Antwort

- Diese Angaben werden auch erfasst
- Wartezeiten: in der Regel spätestens in der folgenden Woche

Carol Pfeffer Câmara

- Frage zu Migrationshintergrund bei den besuchten Personen
- Wie wird werden Menschen mit Migrationshintergrund gezielt angesprochen?

Antwort

- Je nach Region und Community unterschiedlich, Zusammenarbeit auch mit kom*zen. Großer Vorteil, wenn Lots:innen mehrsprachig sind und/oder schon Kontakte innerhalb der Community haben

Peter Stawenow

- Wichtig, verschiedenen Arten von Armut mit den persönlichen Konsequenzen, z.B. Infrastrukturelle Armut = Abweichung von der Norm, also der vorgeschriebenen Anzahl Einrichtungen pro Quartier

Annelies Hermann

- Besuchsdienste kamen nach den Sokos und jetzt die Hausbesuche. Schade, dass die Hausbesuche nicht erwähnt wurden, 1.000 Personen leisten ehrenamtliche Arbeit. Muss berücksichtigt werden

Karin Böttcher

- Vom Amt kommt keine Unterstützung bzw. Ehrenamtliche werden nicht ernstgenommen. Das führt dazu, dass manche die ehrenamtliche Arbeit niederlegen

Der Vortrag von Frau Voigt wird aus Zeitgründen nach der Mittagspause erfolgen.

Vortrag Madeleine Voigt

In welchem Zusammenhang stehen Armut und Einsamkeit?

- Armut: Formen: materiell, finanziell, sozial
- Einsamkeit: soziales Phänomen, altersunabhängig
- These: Wer arm ist, muss nicht einsam sein. Wer einsam ist, muss nicht arm sein.

Nachfragen**Heinrich Stockschräger**

- Aufmerksam machen auf Pflegearmut und darauf, dass die

Vortrag als Anlage

<p>Pandemie die Einsamkeit sehr verstärkt hat (Broschüre von wir pflegen! – Situation pflegender Angehöriger in Berlin während der Corona-Pandemie liegt auf den Tischen aus)</p> <p>Wolfgang Berger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir tun schon eine Menge in Berlin, Senat will Geld kürzen, weil durch die Pandemie weniger Menschen zu den Angeboten kommen als vorher - Zahlen in Arbeit und Ergebnisse umwandeln • Besuchsdienste – Hauptamtlichkeit und Ehrenamt sollten gut miteinander verbunden sein, es muss klargestellt werden, dass Hauptamtliche z.B. nicht die Vorgesetzten der Ehrenamtlichen seien <p>Peter Stawenow</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gut, dass Armut nicht mehr nur auf den finanziellen/materiellen Aspekt reduziert wird. Auch gut, dass Armut als Defizit von einer Norm verstanden wird <p>Erwin Bender</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt muss man sich leisten können? Forderung, dass Menschen, die eine Ehrenamtskarte haben, kostenlos den ÖPNV nutzen können sollen. → Große Zustimmung im Plenum <p>Charlotte Hahn</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Besuchen/Gesprächen darauf hinweisen, welche Möglichkeiten Menschen in Anspruch nehmen können. Viele wissen nicht, welche Hilfe sie in Anspruch nehmen können 	
<p>Neuer TOP 3 Berichte aus den Senatsverwaltungen</p> <p>Shirine Issa SenASGIVA</p> <p>Berichtet über das geplante Vorgehen zur AG BerlSenG des Staatssekretärs Bozkurt</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Sitzung für Ende Juni 2024 geplant <ul style="list-style-type: none"> ○ Schaffung der Gremien- und Mitgliederstruktur und Klärung der Zuständigkeit für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder • 2. Sitzung, für Anfang September 2024 geplant <ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkung der Rechte der Senior:Innenvertretungen gegenüber dem BA und der BVV ○ Klärung der Frage des Wahlzeitpunktes ○ Definition der Altersgruppe • 3. Sitzung, für Ende Oktober geplant <ul style="list-style-type: none"> ○ Welchen finanziellen Mitteln stehen uns zur Verfügung? ○ Verteilung der haushälterischen Verantwortung • 4. Sitzung, falls notwendig, in dem Fall für Mitte/Ende November geplant <ul style="list-style-type: none"> ○ Optional / Themen nach Bedarf 	<p>Moderation Erwin Bender</p>

Nachfragen

Erwin Bender

- Wie sollen die AGs zusammengestellt werden? Wie groß soll der Kreis sein? Vorschlag, die Mitglieder der AG BerlSenG sollen daran teilnehmen

Shirine Issa

- Wahrscheinlich 3 Vertreter aus den Bezirken, Vertreter aus 3 Senatsverwaltungen, es steht noch nicht fest, wie viele Mitglieder von LSBB/LSV vertreten sein werden

Eveline Lämmer

- Ende des Jahres liegt ein Kernpunktepapier vor als Ergebnis der 3-4 Treffen? Wie geht der Prozess in 2025 weiter? Staatssekretär Bozkurt hat vorgeschlagen, dass über das AGH einbringen zu lassen? Wie wird damit umgegangen, falls die Positionen voneinander abweichen?

Shirine Issa

- Soll dann in den Gesetzgebungsprozess gegeben werden. Genaueres noch nicht beschlossen (Senats- oder parlamentarisches Gesetz) Für diese Fragen soll das erste Treffen der AG verwendet werden

Joachim Jetschmann

- Warum wurden ohne Vorwarnung neue Informationen zur Novellierung (AG, etc) mitgeteilt? Forderung, der LSBB und LSV mögen beschließen, sich intern zu treffen, wie der Prozess ablaufen soll

Die Vorstände von LSBB und LSV trafen sich im Anschluss und vereinbarten einen Termin zur Vorbereitung auf das erste Treffen Ende Juni. Daran werden ebenfalls die Mitglieder der AG BerlSenG des LSBB teilnehmen.

Philipp Meister SenASGIVA

- Markt der Möglichkeiten - heute Anmeldeschluss, 75 Anmeldungen
- Das Wochenprogramm ging gestern in den Druck, das Feedback des letzten Jahres wurde aufgenommen und berücksichtigt, u. a wurde
 - der Kontrast erhöht,
 - die Schriftgröße erhöht,
 - die Inhalte entzerrt (2-spaltig statt vormals 3-spaltig),
 - in der Titelzeile steht auf jeder Seite das Datum
 - die Sortierung erfolgt nach Tag, dann Bezirk und dann Uhrzeit
- Es sind auch verschiedene SenASGIVA Angebote in der Broschüre
- Auflage sind 9.000 Programmhefte
- Das Wochenprogramm, Plakate und Flyer werden an über 300 Adressen innerhalb Berlins versendet

Nachfragen

- Frau Hahn: wie ist es mit der Öffentlichkeitsarbeit?

Antwort

- 9.000 Broschüren werden verwendet
- In den zwei Wochen vor der Seniorenwoche wird auf 135 City Light Säulen der Wall AG für die Seniorenwoche und Eröffnungsveranstaltung geworben werden

Ludger Jungnitz SenWGP

- Woche der pflegenden Angehörigen vom 25.05.-01.06.2024
 - buntes und kostenloses Programm mit Information, Austausch, Selbstfürsorge und Luftholen vom Alltag für pflegende Angehörige
 - Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegner
 - Vielzahl bezirklicher Veranstaltungen bis Ende Juni
 - Hauptveranstaltungen: Ehrengala mit Verleihung der „Berliner Pflegebären“ und „Markt der Möglichkeiten“ am 25.05.2024, außerdem Dampferfahrt (28.05.2024), pflegepolitischer Dialog im Abgeordnetenhaus (30.05.2024), ein Fest der Kulturen (31.05.2024)
 - Anmeldung über die Internetseite der Woche der pflegenden Angehörigen (<https://www.woche-der-pflegenden-angehoerigen.de/tickets-programm/index.html>) oder Anruf in der Fachstelle (030 695 988 97), Anmeldeschluss jeweils ca. 3 Tage vor Veranstaltungsbeginn
 - bezirkliche Veranstaltungen und Anmeldemöglichkeiten auch in der (digitalen) Programmbroschüre (https://www.woche-der-pflegenden-angehoerigen.de/cms/upload/images/programm/wdpa_programm-broschuere_2024.pdf)
 - Die Programmbroschüre ist ab dem 24.04.24 in gedruckter Fassung bei der Fachstelle für pflegende Angehörige, in allen Pflegestützpunkten sowie den Kontaktstellen PflegeEngagement verfügbar
- Vertrauensstelle Pflegewohngemeinschaft ist gestartet
 - Die Vertrauensstelle „Wohnen Pflege Gemeinschaft – für gelebte Selbstbestimmung durch Sozialraumintegration und Teilhabe“ unter Trägerschaft des Vereins für Selbstbestimmtes Wohnen im Alter (SWA e.V.) hat ihre Arbeit aufgenommen und steht ab sofort Pflege-Wohngemeinschaften und Interessierten zur Seite, die Informationen zum Thema „Vertrauensperson“ benötigen, aber auch Menschen, die selbst Vertrauensperson werden möchten (Pressemitteilung vom 06.05.2024).
 - Die Vertrauensstelle berät rund um das Thema „Vertrauenspersonen“ in Pflege-Wohngemeinschaften und sucht engagierte Ehrenamtliche, die sich für dieses Amt interessieren. Daneben steht sie mit Information, Schulung und Begleitung den in den WGs tätigen Vertrauenspersonen zur Verfügung.
 - Mit der Novellierung des Wohn- und Teilhabegesetzes wurde der Entwicklung der Pflege-Wohngemeinschaften in Berlin Rechnung getragen und die neue Kategorie der anbieterverantworteten Pflege-Wohngemeinschaft geschaffen. Innerhalb dieser Wohnform sieht das Gesetz die Möglichkeit vor,

<p>Vertrauenspersonen einzusetzen, um soziale Aktivitäten zu fördern und die Wohngemeinschaft mit der Nachbarschaft zu vernetzen. Vertrauenspersonen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern einer Pflege-Wohngemeinschaft als weitere Ansprechpersonen zur Verfügung. So können die Vertrauenspersonen die Interessen und Bedürfnisse der pflegebedürftigen Menschen besser kennenlernen und sich für diese einsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kontakt zur Vertrauensstelle Wohnen Pflegen Gemeinschaft: Bülowstraße 73, 10783 Berlin, Ansprechpersonen: Marie Schäßler & Katja Witteck, Sprechzeiten: Di 14:00-16:00 Uhr, Do 10:00-12:00 Uhr, Tel.: (030) 346 492 800, vertrauensperson@berlin.de. <ul style="list-style-type: none"> ● Digitale Befähigung <ul style="list-style-type: none"> ○ Auf dem 9. Netzwerktreffen des Landeskompentzzentrums Pflege 4.0 am 07.05.2024 fand ein intensiver Austausch zum Thema „Digitale Befähigung Pflegebedürftiger, pflegender An-Zugehörige und Senior*innen“ mit vielen Projekten und Interessierten statt. Das Format soll wiederholt werden, um die digitale Kompetenz langfristig zu fördern und bestehende Projekte miteinander zu verknüpfen. ● Altenhilfestrukturgesetz (AHStrG) <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Kern-AG zur Begleitung der Erarbeitung des Referentenentwurfes eines Altenhilfestrukturgesetzes trifft sich monatlich, zuletzt am 30.4.2024 mit Einstieg in die inhaltliche Arbeit. ○ Das erweiterte Begleitgremium zur Entwicklung Altenhilfestrukturgesetz (Vertreter*innen aus dem Kreis SenWGP, SenASGIVA, LSBB, LSV, Bezirksstadträt*innen, Fraktionen des Abgeordnetenhauses) trifft sich am 8.7.2024 ○ Die Ausschreibung für die Begleitung des Austauschprozesses mit den Bezirken zur Implementierung von Altenhilfestandards ist beendet, die Angebote werden derzeit bewertet. ○ Zum 1.5.2024 hat ein Regierungsrat als temporäre Unterstützung zur Entwicklung des Altenhilfestrukturgesetzes seinen Dienst bei SenWGP begonnen. 	
<p>Neuer TOP 4 Bericht aus der LSV Berichte aus den Organisationen, Arbeitsgruppen und Fachausschüssen</p> <p>Heinrich Stockschräger</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Einladung zum 2. Netzpolitischen Dialog am 30.05., Anmeldung ist freigestaltet <p>AG Leitlinien Erwin Bender</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bitte um Teilnahme neuer Mitglieder zur Unterstützung 	<p>Moderation Peter Stawenow</p>

<p>AG § 71 Peter Stawenow</p> <ul style="list-style-type: none"> Herr Jungnitz hat bereits informiert (Kern-AG hat Arbeit aufgenommen, wird am 27.5. das nächste Mal tagen. Es wird am Gesetzestext gearbeitet. Gab Treffen mit Sen und StS von SenWGP am 26.04. Weist auf Veranstaltung Alter und Queer am 25.06.24 hin <p>Eveline Lämmer</p> <ul style="list-style-type: none"> 04.05. Zukunftskonferenz mit Workshop zu Altenhilfestrukturegesetz – nicht verständlich, warum das Gesetz erst 2026 kommen soll, gibt dann wieder Probleme mit dem nächsten Doppelhaushalt. Daher Vorschlag, dass das Gesetz zum 31.12.2025 in Kraft treten soll. <p>Walter Dallmann (ver:di)</p> <ul style="list-style-type: none"> Pflegeheime von Domicil werden derzeit von ver:di besucht. Informieren die Beschäftigten über Betriebsräte. Entscheidung der Unternehmensführung, dass alle Rezeptionen in Deutschland geschlossen werden und diese MA nun alle betriebsbedingt entlassen worden sind. Die Pflegekräfte und Pflegehilfskräfte sollen nun deren Arbeit übernehmen <p>Winfried Lätsch</p> <ul style="list-style-type: none"> Pflegesituation prekär, in den letzten Jahren hat sich aber die finanzielle Ausstattung etwas verbessert. Der Senat wird aufgefordert, mehr Pflegepersonal zu akquirieren bzw. zurückzuholen, d.h. diese Jobs attraktiver zu machen 	
<p>Neuer TOP 5 Sonstiges</p> <p>Walter Dallmann</p> <ul style="list-style-type: none"> 01.06.24 Demo gegen steigende Mieten, Start Potsdamer Platz um 14:00 Uhr <p>Zusammenfassung nützlicher Links zum Thema Einsamkeit:</p> <p>Dokumentation des 1. Einsamkeitsgipfels:</p> <p>https://www.danny-freymark.de/wp-content/uploads/sites/12/2020/09/200916 Broschu re Einsamkeitsgipfel Ansicht final.pdf</p> <p>2. Gipfel im Rathaus Reinickendorf 2022:</p> <p>https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/auf-einen-blick/fuer-seniorinnen/artikel.1311903.php</p> <p>Mazda Adli – Arzt:</p> <p>https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135222/Wir-muessen-das-Thema-Einsamkeit-besprechbar-machen</p>	<p>Moderation Erwin Bender</p>

<https://www.mazda-adli.de/>

Rechte Älterer (UN Grupp OEWG-A)

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/rechte-aelterer/internationale-rechte-aelterer>

AG Einsamkeit Exit

<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/einsamkeit/artikel.1416237.php>

Silbernetz

<https://silbernetz.org/>

Berliner Hausbesuche

<https://www.malteser-berlin.de/angebote-und-leistungen/berliner-hausbesuche.html>

<https://www.berlin.de/sen/pflege/grundlagen/80plus/aktuelles/>

Woche der pflegenden Angehörigen

<https://www.woche-der-pflegenden-angehoerigen.de/tickets-programm/index.html>

Nächstes Plenum am 17. Juli 2024

Protokollantin: Stela Höfchen, Lena Thiem